

Auf zu neuen Ufern



Schöne Aussichten: Wolfgang Scholz vor seinem Wohnwagen in Funäsdalen, Nordschweden. Foto: privat

Reise Wolfgang und Anita Scholz haben ihre Wohnung gegen einen Wohnwagen getauscht. Seither ziehen der einstige DGB-Kreisvorsitzende und seine Frau durch Europa. Von Antje Dörr

Alles verkaufen und dorthin fahren, wo die Sonne scheint: Davon träumen viele Menschen, die das Ende ihres Arbeitslebens herbeisehen.

Wolfgang und Anita Scholz leben diesen Traum. Seit Mai 2017 sind die beiden Kirchheimer „on the road“. „Es war klar, dass wir mit Rentenbeginn etwas anderes machen wollen“, sagt Wolfgang Scholz im Rückblick. Der Zeitpunkt für den Tapetenwechsel hätte nicht günstiger sein können: Bei Scholz' Arbeitgeber, einem Kfz-Zulieferer in Altbach, waren zum Jahresende 2016 endgültig die Lichter ausgegangen – bitter für den leidenschaftlichen Gewerkschafter, der als Betriebsratsvorsitzender vergeblich für den Erhalt des Unternehmens gekämpft hatte. Anita Scholz, die als Sekretärin beim Betriebsärztlichen Dienst der Kreiskliniken angestellt gewesen war, zieht es ebenfalls in die Ferne.

Die beiden entscheiden sich gegen ein Wohnmobil und wählen einen Wohnwagen, den sie auf den Campingplätzen stehen lassen können. Sieben Meter lang ist er, und hinein passen zwei Einzelbetten und – ganz wichtig – ein gro-

ßer Kühlschrank. Wolfgang Scholz ist passionierter Koch. Dann geht's ans Eingemachte: Die Kirchheimer Wohnung wird gekündigt und aufgelöst, ein Teil des Besitzes verschenkt, der Rest in Wolfgang Scholz' Elternhaus nach Bretten im Schwarzwald gebracht, dem neuen festen Wohnsitz der beiden.

Anita Scholz will als erstes nach Spanien. Aber weil die Wohnung erst Ende März geräumt ist und es im Sommer im Süden zu heiß ist, ändern die beiden ihre Reiseplanung und brechen Richtung Baltikum auf. Mit dem Gespann geht's los nach Norddeutschland, und dann mit der Fähre von Kiel nach Klaipeda. Bei der Ankunft in Litauen muss Anita Scholz ihre erste Mutprobe bewältigen: Rückwärts runter von der Fähre. Unentspannter könnte der erste Rückwärtsfahrversuch kaum sein. Es wird nicht die letzte Zitterpartie sein. „Unser Navi ist so eingestellt, dass es den kürzesten Weg sucht, egal wie eng die Straßen sind“, sagt Wolfgang Scholz. So lotst das Navigationsgerät Anita Scholz mitten durch die enge Altstadt von Vilnius in Litauen. Und lässt sie bibbern, dass sie in keine Sackgasse fährt. Die beiden „Landstreicher“, wie sie sich in ihrem Reise-Blog

nennen, besuchen viele Städte auf dem Baltikum, suchen aber im Hognigtal oder im Gauja-Tal immer wieder Ruhe und Natur. Sie studieren Plakate, um herauszufinden, wo sie einer ihrer Leidenschaften nachgehen können: Dem „Tango Argentino“. Gar nicht so einfach, wenn die Sprachkenntnisse so beschränkt sind.

DGB-Fahne am Nordkap

Wolfgang und Anita Scholz bereisen anschließend ganz Skandinavien: In Ost-Karelien (Finnland) schwitzen sie in der Sauna – streng getrennt nach Geschlecht, versteht sich. Am Nordkap (Norwegen) hissen sie, wie bei der Abschiedsparty in Kirchheim versprochen, die DGB-Fahne. Auf der Suche nach interessanten Orten lassen sich die beiden von Romanen leiten, die sie auf dem E-Book-Reader mit dabei haben. Nach Haparanda in Schweden fahren die beiden beispielsweise nur aufgrund des Romans „Heimatmuseum“ von Siegfried Lenz über die deutschstämmigen Masuren. Warum es die drei Jugendlichen in Lenz' Roman auf der Flucht vor den Faschisten ausgerechnet in dieses verschlafene Städtchen verschlägt, können die beiden Reisenden aller-

dings nicht wirklich nachvollziehen. „Dort war wirklich überhaupt nichts los“, sagt Scholz.

Obwohl Wolfgang und Anita Scholz ihrem gewerkschaftlichen Engagement in Kirchheim – er bei der IG Metall, sie bei Verdi – zeitweise den Rücken gekehrt haben, schlägt ihr Herz auch auf der Reise links. Die beiden meiden alle Länder, deren Regierungen sie nicht unterstützen wollen: Polen und Italien zum Beispiel. „Wenn es Demonstrationen in unserem Sinne gab, waren wir mit dabei“, sagt Anita Scholz und nennt den Frauentag in Spanien.

Auch die deutsche Geschichte verfolgt die beiden auf Schritt und Tritt. „In jedem Land, in dem wir waren, gab es Gedenkort, die an die Gräueltaten der deutschen Wehrmacht erinnerten“, sagt Wolfgang Scholz. „Das war beschämend.“

Als sich der Sommer zu Ende neigt, geht es für das Ehepaar Richtung Süden. Nach einem kurzen Heimaturlaub reisen die beiden über Besancon und Bordeaux nach Spanien. In Cartagena, im Südosten der iberischen Halbinsel, schlagen sie ihr Winterlager auf – aus gutem Grund: Cartagena liegt an einer tiefen Bucht der

Costa Cálida, auf deutsch „warme Küste“, direkt am Mittelmeer. Milde Temperaturen von 15 bis 20 Grad den ganzen Winter hindurch machen aus Cartagena ein Mekka für Rentner, die in ihrem Wohnwagen die kalte Jahreszeit im Norden überbrücken. „Dort haben wir einen Campingplatz mit schönem Sandstrand gefunden“, sagt Wolfgang Scholz. Ganz wichtig: Es ist ein Nackt-Campingplatz. Der Sprung ins 14 bis 19 Grad kalte Wasser ist somit jederzeit möglich.

Ende März brechen Wolfgang und Anita Scholz wieder Richtung Norden auf. Über Granada, Malaga, Sevilla und Pamplona reisen sie zunächst nach Frankreich, wo sie in Paris an der 1. Mai-Kundgebung teilnehmen. Im Mai steht Wolfgang Scholz' Knie-Operation an, den Sommer über verbringt das Paar also gezwungenermaßen in Deutschland. Im September soll's wieder zurück auf die Straße gehen: über Nordspanien, den Jakobsweg und Portugal zurück in den ewigen Sommer nach Cartagena. Rückkehr? Ungewiss.

Blog Mehr Informationen zur Reise von Wolfgang und Anita Scholz gibt es auf der Internetseite www.zwei-

Garagen können „wandern“

Wohnungsbau Die Stadt Kirchheim verkauft eine Straßenfläche, um ein Bauvorhaben in den Badwiesen zu ermöglichen.

Kirchheim. In den Kirchheimer Badwiesen sollen neue Wohngebäude entstehen – zwischen der Straße „Badwiesen“ und der Schöllkopfstraße. Auf dem vorde- ren Grundstück, direkt an der Abzweigung der „Badwiesen“, möchte die Kreisbaugenossenschaft einen größeren Gebäudekomplex erstellen, mit vier bis fünf Geschossen. Bislang stehen dort aber noch Garagen.

Diese Garagen sollen in absehbarer Zeit also „wandern“: vom vorderen Teil der „Badwiesen“ bis ganz ans Ende der Sackgasse. Aber auch dort stehen bislang Garagen. Diese wiederum sollen ersetzt werden durch ein größeres Gebäude, eine Art Parkhaus, für das die Stadtverwaltung den etwas sperrigen Begriff „Parkierungsbauewerk“ benutzt.

Das Gebäude benötigt aber eine Rampe, und dafür fehlt auf dem Grundstück der Kreisbau der Platz. Deshalb hat der Finanz- und Verwaltungsausschuss des Kirchheimer Gemeinderats dem Verkauf der nötigen Straßenfläche an die Kreisbaugenossenschaft zugestimmt. Am Grundbesitz dürften deren Bauvorhaben also nicht mehr scheitern. *Andreas Volz*

Leserbrief

Schafhof: Heizen mit Gas

Nachdem die EnBW das Pilotprojekt „Flexibler Wärmestrom“ bei allen überregionalen 250 Teilnehmern ohne Marktmodell aufgekündigt hat, könnten die Hauseigentümer auf dem Schafhof auf eine Heizungslösung eventuell durch die örtlichen Stadtwerke hoffen. Bis Ende des Jahres entscheiden diese darüber, ob eine Gasleitung wirtschaftlich für die Stadt wäre. Ausgehend vom Schlossgymnasium würde sie in Abschnitten weitergeführt. Gegebenenfalls dürften die angedachten Flüchtlingsheime und der vierte Bauabschnitt Berücksichtigung finden, aber auch die Anzahl anschlussbereiter Häuser entscheidungsträchtig sein. Eine öffentliche Information durch die Stadtwerke wäre deshalb wünschenswert.

Karin Aufhammer, Kirchheim



Den Sommer hat das Paar gezwungenermaßen in Deutschland verbracht. Im Herbst geht's wieder zurück Richtung Cartagena (rechts), wo es nicht nur viel Sonne, sondern auch Ausgrabungsstätten gibt. Fotos: Carsten Riedl/privat



AUSFLUGSTIPP

Wer gerne in den Mond schaut, sollte sich den kommenden Samstag, 18. August, vormerken. Um 20.30 Uhr bietet die Messelbergsternwarte bei Donzdorf einen öffentlichen Beobachtungsabend an. Durch die Fernrohre sind die Mondkrater Plato und Archimedes zu sehen, aber auch die Planeten Mars, Jupiter und Saturn stehen auf dem Beobachtungsprogramm. Das Hauptaugenmerk legt Reiner Hartmann, der durch diesen Abend führt, auf den Mond, genauer auf die Mondalpen. Wer die Mondalpen durch die großen Fernrohre der Messelbergsternwarte betrachtet, der sieht ein gigantisches Tal, das dieses lunare Gebirge regelrecht durch-

schneidet. Die Astronomen nennen diese 180 Kilometer lange Vertiefung „Alpental“. Dieses Tal wird umsäumt von hohen Bergen, die meist um die 2 000 Meter über die Senke hinausragen. Der höchste Berg, den Reiner Hartmann von der Messelbergsternwarte an diesem Abend zeigen wird, erhebt sich sogar bis zu 3 600 Meter über das Tal. Diese Mondalpen-Gebirge trennt auch das Regenmeer vom Meer der Kälte, zwei mit Basalt gefüllte Ebenen. Im Vortragsraum wird der Sternenkundler zudem auch einen Vortrag über die bemannten Mondlandungen und über die Planeten und Monde des Sonnensystems halten.

Vollsperrung bei Reichenbach

Reichenbach. Autofahrer erreichen seit gestern Lichtenwald und Schlichten nur noch auf Umwegen.

Grund für die Umleitungen ist die Sanierung der Straße zwischen den beiden Orten. Die Bauarbeiten dauern insgesamt bis zum Montag, 10. September. In diesem Zeitraum erneuert das Land Baden-Württemberg den Belag in zwei Etappen.

Während der Sanierung des ersten Bauabschnitts, die voraussichtlich bis zum Montag, 27. August, andauern wird, wird der Verkehr nach Hegenlohe über die Kreisstraße 1209 und weiter auf die Lan-

desstraße 1150 geführt. Der Verkehr wird dann durch die Schurwaldgemeinden Hohengehren und Baltmannsweiler auf die Landesstraße 1201 geleitet. Von dort verläuft die Umleitung durch Plochingen nach Reichenbach auf der Landesstraße 1151.

In entgegengesetzter Richtung verläuft die Umleitung von Hegenlohe Richtung Thomashardt über Reichenbach, auf der Landesstraße 1151 weiter in Richtung Plochingen, von dort nach Baltmannsweiler und Hohengehren auf die Kreisstraße 1209. Diese Kreisstraße führt auf die Straße nach Thomashardt. *pm*



Süße Früchtchen

Foto: Ingrid Klein

ZAHLE DES TAGES

320

Sonntage im Jahr hat die spanische Mittelmeerstadt Cartagena. Mit insgesamt über 3 000 Sonnentagen ist es das ideale Winterdomizil für Anita und Wolfgang Scholz. *tb*